

Die brutalste Polizei der Welt

Totenköpfe und ein martialisches Auftreten – das sind die Markenzeichen der venezolanischen FAES

CARACAS - Sie kommen meist nachts, zertreten Türen und zerschlagen Fenster. Die Schritte der schweren Stiefel auf den Treppenstufen verbreiten Angst und Schrecken. Für die Spezialeinheit FAES gehört der furchteinflößende Auftritt ebenso zum System wie die maskierten Gesichter, nicht selten hinter einer silbernen Totenkopfmaske versteckt.

Niemand soll die ganz in Schwarz gekleideten Kampfmaschinen identifizieren können. Deswegen werden bei einem Einsatz zuerst die Handys der Anwesenden konfisziert, keine Aufnahmen, keine Zeugen.

Die „Kräfte für spezielle Aktionen“ (FAES) wurden vor knapp vier Jahren gegründet – offiziell, um das Volk von Kriminalität zu befreien. Doch längst nutzt sie Machthaber Nicolás Maduro, um Demonstrationen zu unterdrücken und Widerstand in den Armenvierteln auszumerzen, die einst die Machtbasis der sozialistischen Regierung bildeten.

Dieses martialische Auftreten

verfehlt seine Wirkung nicht. Wo die FAES-Einheit auftaucht, fürchten die Menschen um ihr Leben. Seit es die FAES-Einheiten gibt, sind Massendemonstrationen in Venezuela weniger geworden. Dafür sind mehrere Millionen Menschen ins Ausland geflohen.

Gelegentlich gelingt es dennoch, von den Einsätzen der FAES Videoaufnahmen zu machen. Sie entstehen unter Lebensgefahr, aufgenommen von Nachbarn, die aus der Distanz die Auftritte der Einheit gefilmt haben. So wie in Tachira, als Einwohner die Maschinengewehrsalven aufnahmen. Zumindest akustisch war der Einsatz zu hören. Das Regime bezeichnet die Agenten als „Albtraum von Terroristen“.



Mitglieder der venezolanischen FAES im Einsatz.